

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1677

„Aus den Tannen“

Vertriebspreis
SW 11

Bezirksanzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten beträgt vierteljährlich 80 Mark, monatlich 10 Mark. Anzeigenpreis: Die halbtägige Zeile über deren Raum 1,50 Mk., die Restzeile 5 Mk. Wochensätze bei Wiederholungen Rabatt. Bei Abrechnungsbogen ist der Rabatt vollständig.

Nr. 77.

Altensteig, Samstag den 1. April.

Jahrgang 1922.

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen.

Zur Lage.

ob. Der gewissenhafte Chronist hat heute ein schmerzliches Amt denn je. Ueberblickt er die politischen Ereignisse der verflochtenen Woche, so muß er vorichtig aus Welt gehen, wenn er zu richtiger Beurteilung die Feder führt. Erfreuliches hat er ja nie zu melden in der jetzigen trüben Zeit und kann sehr wohl mit des Dichters Worten sagen und klagend: „Hui — ein politisch Lied — ein garstig Lied!“

Am Dienstag hat der Reichskanzler im Reichstage eine eindrucksvolle Rede gehalten, die selbst Paris anhörten ließ. Seine klaren Darlegungen fanden bei allen Parteien beifällige Aufnahme, wenn auch in der Debatte manch kritischeres Wort zu Tage kam. Dr. Wirth erhob energischen Protest gegen die neue Willkür der Franzosen, die uns in der neuesten Reparationsnote ungeschminkt geboten wurde. Sein „Nein“ widerhallt in allen deutschen Herzen. Wir haben schon eingehend zur Kanzlerrede Stellung genommen, so möge dieser Hinweis heute genügen. Wenden wir uns nunmehr den Darlegungen des Außenministers zu, der seinem Vorgesetzten am Mittwoch aufs beste sekundierte. Er vertrat offen die Meinung von der Schuld Poincares und bekämpfte seine Diplomatie in geschickter Form und Art. Einprägen wollen wir uns vor allem diese Stelle aus seiner Rede: „In der waffenstarken Welt kann man nicht von einem kriegsbesessenen Deutschland sprechen, wenn man die Dinge ehrlich betrachtet, zumal Deutschland aus Krieg und Revolution und die große Geldnotwertung durchmachte“. Als Ziel der deutschen Politik bezeichnet er: „Erziehung des Volkes, Aufrüstung und Einheit des Reiches und Kampf für Frieden und Aufbau“. Man wird dem ohne weiteres beipflichten können. Urteile fallen ist heute ja schließlich unmöglich; es bleibt uns nichts anderes übrig, als eine abwartende Haltung einzunehmen. Vor allem darf der Pessimismus, d. h. in diesem Falle die politische Gleichgültigkeit, im Volke keine Stelle finden, nach wie vor muß jeder einzelne darauf bedacht sein, der Regierung die Wege ebener zu helfen. Nur so ist segensprechende Arbeit möglich.

Auch ein Attentat hat in den letzten Tagen die Gemüter erregt. Im Saale der Berliner „Walharmonie“ fand der Chefredakteur der Berliner russischen Zeitung ein jähes Ende, als er den Redner des Abends, den früheren Minister Mikulow mit seinem Leibe bedeckte. Der russische Anarchismus, dem schon Fürsten zum Opfer fielen, ist also noch nicht erloschen.

In England zählt man die Tage, die Lloyd George noch das Staatsruder führen wird. Er steht am Grabe seiner Hoffnungen und Pläne. Während Poincare fester denn je im Sattel sitzt, verläßt Lloyd George das schwankende Schiff seiner Politik im kleinen Boot. Poincare ist die Seele Deutschlands wie vor Jahrhunderten der Sonnenkönig Loh, der holden Ariadne unholden Gemahl. Er weiß genau, daß er die Kammermehrheit für sich hat und läßt sein Werk mit dem ganzen Haß des Galliers, den wir schon aus der Geschichte genugsam kennen. Wie seine großen Vorgänger im Amte, wie Mazarin und Richelieu, ist er einzig auf Frankreichs Nachstellung bedacht, auf die „Gloire“, die allerdings schmuckbedeckte Ehre seines Landes.

„Hui — ein politisch Lied — ein garstig Lied“... Goethe hat mit seinen Worten das rechte getroffen. Eine Umschau in Welt und Volk ist so hoffnungsarm und so trübselig. Das Rheinland senkt immer noch unter seinen Bedrängern wie das geknechtete Saargebiet. Poincares Schergen sind am Werke und allenthalben ihres Weisens würdig.

Die Feder sträubt sich, Einzelheiten zu berichten. So sei denn zum Schluß unserer Betrachtung denen eine Mahnung zugerufen, die morgen als Konfirmanten den Segen der Kirche empfangen. Ihnen rufen wir zu: „Bleibt deutsch, wahr und getreu, dann werdet Ihr den Segen des Vaterlandes echte Bürger sein.“ Wir Erwachsenen wollen ihnen dazu die rechten Wege weisen. Sie sollen in diesen trüben Tagen unser Glück und unsere Hoffnung sein!

Neues vom Tage.

Die Untersuchung gegen Hermes.

Berlin, 31. März. Die gestern abgehaltene Sitzung des Untersuchungsausschusses gegen Minister Dr. Hermes ist als vertraulich bezeichnet worden, weil die Berichterstatter Dr. Nießer (D. Sp.) und Dr. Semmler (D. natl.) zunächst über den bisherigen Beweisgang berichteten, um dem Ausschuss Gelegenheit zu geben, sich darnach selbst ein Urteil zu bilden. Die Beratungen konnten noch nicht zu Ende geführt werden und sollen am nächsten Mittwoch weiter geführt werden. An diesem Tage soll noch eine Reihe von Zeugen zum Falle Hermes in öffentlicher Sitzung vernommen werden.

Verwendung englischer „Zepeline“.

Berlin, 31. März. Aus Amsterdam, 30. März, berichtet der „Lokalanz.“: Die britische Regierung hatte die Absicht, morgen ihre sämtlichen Luftschiffe zum Verkauf zu bringen, nachdem alle Versuche, diese Fahrzeuge an Handelsunternehmungen zu verkaufen, fehlgeschlagen waren. In der letzten Stunde ist jedoch bei der Regierung ein Angebot eines Unternehmens eingegangen, das die Luftschiffe zu einem Post- und Passagierverkehr nach Indien und Australien aufzukaufen will. Die australische Regierung wird einen Zuschuß zu den Betriebskosten stellen bis die Gesellschaft in der Lage ist, den Betrieb selbständig gewinnbringend zu gestalten. Es soll eine Gesellschaft mit einem Kapital von vier Millionen Pfund gegründet werden und man hofft, alle zwei Tage ein Luftschiff nach Indien und von dort aus weiter nach Australien senden zu können.

Annahme des Handelsvertrags mit Serbien durch den Reichsrat.

Berlin, 31. März. Der Reichsrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung zunächst dem Beschluß des Hauptauschusses des Reichstags zur Beamtenbesoldungsvorlage zu. — Der vorliegende Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien wurde angenommen. Der Reichsrat wird am Dienstag, den 11. April, seine nächste Sitzung abhalten.

Sühneforderung für den getöteten Leutnant Graf.

Brüssel, 31. März. Laut „Soir“ wird Belgien für den in Hamborn getöteten Leutnant Graf zwei Millionen Franken Schadenersatz von der deutschen Regierung fordern.

Ein englischer Abgeordneter für die Abberufung der Farbigen vom Rhein.

London, 30. März. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Harmsworth, daß seine Aufmerksamkeit auf die Verteilung einer Broschüre in England gerichtet wurde, worin die französischen schwarzen Truppen beschuldigt wurden, deutsche Frauen verlegt zu haben. Es handelte sich um eine deutsch-freundliche Propaganda. Die in der Broschüre enthaltenen Behauptungen seien unrichtig (H). Der Abgeordnete Kennworthy sagte, daß das beste Mittel, solche Anklagen zu verhindern, darin bestünde, wenn man die schwarzen französischen Truppen vom Rhein wegjagte.

Frankreichs und Belgiens Antwort an Amerika.

Paris, 31. März. „Chicago Tribune“ meldet, daß die französische und belgische Regierung gestern dem amerikanischen Botschafter eine Note ausgehändigt haben, in der sie zu der amerikanischen Forderung auf Abberufung der Besatzungskosten im Rheinland prinzipiell ihre Einwilligung geben. Die Note kann aber nur als eine persönliche Bestätigung der beiden Regierungen für den Empfang der amerikanischen Note angesehen werden. Die alliierten Regierungen werden noch in einer Gesamtnote auf die amerikanische Note zu antworten haben. „Chicago Tribune“ behauptet, daß Poincare, der diese Bestätigung selbst redigiert habe, in besonders warmem Ton die Zusicherung gegeben habe, daß die französische Regierung alles tue, um die amerikanische Regierung zu befriedigen. Die Gesamtantwort der englischen, französischen und belgischen Regierung über die gegenwärtig zwischen den Alliierten verhandelt wird, soll Anfang nächster Woche nach Washington gehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in ihr noch Vorbehalte gemacht werden. Auch soll die englische Regierung bereits vorgeschlagen haben, noch in besonderen Verhandlungen über diese Forderung zu sprechen.

Die Lage in Finnien.

Honk., 31. März. In Finnien wächst die Notlage der Bevölkerung aufsehens. Dem Staat fehlen voll-

ständig die Mittel zur Entlohnung seiner Beamten. Die italienische Regierung gewährt keine Zuschüsse mehr, bis eine rechtmäßige Regierung gebildet ist. Die Minderheitsparteien verlangen daher immer entschiedener eine Einigung mit den Autonomisten.

Der Friede in Sibirien.

London, 30. März. Die Londoner Verhandlungen zwischen Nord- und Sibirien führten zu einem Abkommen, worin sich beide Regierungen verpflichten, an der Wiederherstellung des Friedens in Sibirien mitzuarbeiten. Für Belfast wird ein besonderes Regime für die Polizei eingerichtet, welches sich gleichmäßig aus Katholiken und Protestanten zusammensetzt. Ferner wird ein beratendes Komitee aus Katholiken und Protestanten eingesetzt. Die Hausdurchsuchungen werden von Abteilungen vorgenommen, die zur Hälfte aus Katholiken und zur Hälfte aus Protestanten bestehen. Ferner soll ein Gerichtshof für Schmeicheleien eingesetzt sowie eine Kommission zur Entgegennahme von Klagen über Attentate usw. ernannt werden. Die republikanische Armee von Irland darf in den 6 Grafschaften von Ulster nicht weiter eingreifen.

Die Beschlüsse von Washington.

Washington, 31. März. Der amerikanische Senat ratifizierte gestern ohne Vorbehalt mit 65 Stimmen den Vertrag über den Fernen Osten.

Reichstag.

Dritte Lesung der Steuervorlagen.

Berlin, 31. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das Kohlensteuergesetz.

Abg. Mehrhoff (Unabh.) erhebt Einspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung von 20 auf 40 Prozent.

Abg. Leopold (D. natl.) stellt fest, daß auch seine Fraktion gegen die Kohlensteuer scharf Stellung genommen habe.

Das Gesetz wird gegen die Deutschnationalen, die Unabhängigen Sozialdemokraten, die Kommunisten und einen Teil der Deutschen Volkspartei angenommen.

Es folgt die 3. Lesung des Brauntweingesezes. Anträge der Kompromißparteien wollen die für Wohlfahrtszwecke ausgelegten Beträge erhöhen. Weiter werden die Strafbestimmungen verschärft.

Abg. Höllein (Komm.) bekämpft dieses Schnapsgesetz. Die Regierung empfiehlt sogar ihren Arbeitern den Konsum des Monopolschnapses, weil sie weiß, daß Schnaps am besten den knurrenden Magen befriedigt. Der Redner muß wiederholt zur Sache gerufen werden und erhält einen Ordnungsruf, als er erklärt, der Präsident wolle eine ihm unbecommene Erörterung verhindern.

Die Vorlage erfährt nur unwesentliche Veränderungen. Zur Bekämpfung der Trunksucht werden 20 Millionen Mk. ausgelegt, zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten 10 Millionen. Bei der Effigialsteuer wird ein Antrag Diez (Bentr.) angenommen, wonach die Verkaufspreise für das feinstkornige Weingeist von 1500 Mk. auf 1500 Mk. erhöht werden und der Preis für den Doppelzentner wasserfreie Säure von 800 auf 1000 Mk. Angenommen wird dazu ein Antrag Lange-Hegenmann (Bentr.), wonach der Finanzminister ermächtigt wird, mit dem Reichsrat in dieser Frage eine anderweitige Regelung zu treffen, wenn die Wettbewerbsfähigkeit der Effigial- oder Gärungsessigsäure gefährdet wird. Der Rest des Gesetzes wird angenommen und dann die ganze Vorlage in 3. Lesung.

Es folgt die 3. Lesung des Vermögenssteuergesezes.

Abg. Höllein (Komm.) richtet erneut Anklagen gegen die Sozialdemokratie. Durch das Gesetz würden die breiten Massen getroffen und die Besitzenden geschont. Die Sozialdemokratie sei eine Partei des fatten Spielertums geworden.

Die Räubersführer des ungar. Königsputzes unter Anklage gestellt.

Budapest, 1. April. (Mag. Korr. Bur.) Der Anklagenrat des Strafgerichtshofes verurteilt gestern seinen Beschluß in der Angelegenheit des Königsputzes. Danach werden Stephan Rakoski, Graf Julius Andorffy und Graf Sigrocy als Räubersführer wegen des Verbrechens des Auftrags unter Anklage gestellt. Wegen desselben Verbrechens werden ferner als Täter weitere 6 Personen unter Anklage gestellt.

Mus Stadt und Land.

Altensieg, 1. April 1922

Zur Konfirmation.

Der Konfirmationstag, für die Kinder ein Tag festlicher Gefühle und feierlicher Stimmung, ist für die Eltern zugleich ein Tag ernster Fragen und Sorgen. Zwar werden Sie Gott dafür danken, daß sie ihr Kind durch all die Nöte der Kriegszeit und der Feuerjahre so weit haben bringen dürfen. Aber nun sollen unsere Kinder der Selbstständigkeit entgegenreisen in einer Zeit voll Gährung und Verwirrung. Wenn sie künftig selber „verdienen“, werden sie dann uns noch weiter gehören und auf unser Wort etwas geben oder werden sie sich von falschen Freuden einblösen lassen, daß sie Freiheit sich über die Erfahrung der Älteren und die Rücksicht auf sie hinwegsetzen? Werden sie auf dem Grunde, den ihre christliche Erziehung in Haus und Schule gelegt hat, weiter bauen oder werden sie dorthin gehen, wo man den irdischen Trieben schmeichelt und die Leidenschaften aufstodert, die wider die Seele streiten? Werden sie ihre Ehre darin setzen, daß sie brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft werden, um die Krone des Lebens zu erringen, oder werden sie unbestimmt um ihre Zukunft nur den Eingebungen des Augenblicks leben und eine böse Saat austreuen zu ihrem und anderer Leute Unheil?

Gewiß, die Macht der Verführung ist groß und unsere Kinder sind bestenfalls erst Anfänger im Christentum. Aber wir dürfen nicht unterschätzen, was an höherem göttlichen Leben schon an ihnen ist. Es ist in jedem jungen Herzen etwas Hochstrebendes, Edles, eine Sehnsucht nach einem unentweichten Heiligum. Die Jugend von heute bietet denn auch nicht bloß erschreckende Beispiele von Verwilderung; es geht durch ihre Kreise auch eine verheißungsvolle Bewegung, die von besserem, ja von bestem Geiste zeugt. Für den einzelnen Konfirmanden kommt es darauf an, wo er seinen Anknüpf sucht. Ohne harte Kämpfe werden unsere Kinder hinstufige Gott die Treue nicht halten können. Aber vielleicht geht ihnen umso eher der Blick auf für den Freund und Führer, von dem der vorbereitende Unterricht ihnen sagte und dessen Kampf und Sieg wir in der herannahenden Karwoche feiern. Seine leuchtende Gestalt hat noch immer ihre Anziehungskraft bewahrt, gerade auch an der Jugend, und dem Aufrechten läßt es Gott gelingen.

sch Der Würt. Schwarzwaldberein hat bei seiner neulich abgehaltenen Tagung seines Hauptausschusses den eifrig erzwungenen Plan gutgeheißen, das Andenken seiner im Weltkrieg gefallenen Mitglieder nicht durch eines der landläufigen Denkmäler zu ehren, sondern durch die Errichtung eines Gedächtnishauses, das schlicht und würdig in landschaftlich hervorragender Lage dem anspruchslosen Wanderer nach Art der Alpenhütten Unterkunft zu billigem Preise bietet und auch eine Jugendherberge enthalten soll. Ein Platz am Schiffslopp ist dafür in Aussicht genommen; der Bauplan ist von Bauart Prof. F. Schuster-Stuttgart entworfen. In dem der Verein in dieser Form der Ehrung das Andenken an seine Gefallenen dauernd wach zu erhalten sucht, will er zugleich zeitgemäß und praktisch der Allgemeinheit dienen, insbesondere dem einfachen und erholungsuchenden Wanderer und Naturfreund. Es ist ja ein vielbeklagter Uebelstand, daß gerade im Schwarzwald bei dem abergroßen Zustrom von Fremden Gasthofeinkehr mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden und Unterkunstmöglichkeit vielfach ausgeschlossen ist. Die Kosten, die ein Bau wie der geplante dort erfordert, übersteigt freilich die eigene Leistungsfähigkeit des Vereins bei weitem; er sieht sich daher veranlaßt auch weitere Kreise für dieses gemeinnützige Unternehmen zu gewinnen, und wendet sich an die vielen Freunde unseres Schwarzwalds mit der Bitte um Unterstützung durch Stiftungen oder Zeichnung von Anteilsscheinen, die späterhin zur Heimzahlung ausgelöst werden sollen. Die Geschäftsstelle des Würt. Schwarzwaldbereins, Schellingstraße 15 Stuttgart, nimmt Zeichnungen und Spenden entgegen. Möge das gutgemeinte Werk in absehbarer Zeit sich ausführen lassen.

Staatslotterie. Die Ziehung der 5. Klasse (Hauptklasse) der 19. Lotterie beginnt am 11. April und endet am 13. Mai d. J. Sie ist mit 151.517.800 M. besetzt, eingeteilt in 225.000 Gewinne von 490 M. bis 500.000 M. und 4 Prämien von zusammen 2.000.000 M. Die hohen Gewinne zu 75.000, 100.000, 200.000, 300.000 und 500.000 M. sind 4fach vertreten. Lose können, wenn noch vorrätig, auch während der Ziehung bezogen werden.

Sonntagsarbeit in Bäckereien. Es sind Zweifel darüber aufgetaucht, in wie weit im Betrieb der gewerblichen Bäckereien und Zuckerbäckereien (Konditoreien) Sonn- und Festtagen gearbeitet werden darf. Von Arbeitgeberseite ist auf einer Reichsverordnung gefolgt worden, daß es allgemein zulässig sei, insbesondere in Zuckerbäckereien am Sonntag Tortenböden und dergl. zu backen und sie unter Verhütung auf die Ausnahmebestimmung der Gewerbeordnung am Sonntag mit leicht verderblichen Konditoreiwaren wie Cremes und dergl. zu füllen. Diese Auffassung kann nach amtlicher Mitteilung nicht als zutreffend erachtet werden. Es geht nicht an, am Samstag bündelnd durch das Herstellen von Backwaren den Betrieb so einzurichten, daß diese Waren zur Verhütung des Verderbens oder der Schädigung ihrer Beschaffenheit nur durch die Auslieferung gewisser Herstellungsarbeiten am Sonntag verwertet werden können.

Stuttgart, 31. März. (Anfrage über die Notlage der Zeitungen.) Im würt. Landtag haben die Abgg. Brudmann und Edy (DdP.) folgende kleine Anfrage eingebracht: Was gedenkt das würt. Staatsministerium zur Behebung der großen Notlage der Zeitungen zu tun?

Stuttgart, 31. März. (Von Rathaus.) Der Gemeinderat stimmte einem Erweiterungsbau für die Weimarstraße zu, der einen Aufwand 11,4 Millionen Mark erfordert, bewilligte dem Verein „Türgärten“ zur Erhaltung des Tiergartens Zoggenberg 50.000 M. und der würt. Luftverkehrs-Gesellschaft einen Beitrag von 150.000 M. Das Reich betreibt heuer die Flugverehrslinie Stuttgart-Nürnberg, vom Cannstatter Exerzierplatz aus. Der Böblinger Flugplatz soll als Reserverflugplatz dienen. Der Gemeinderat genehmigte dann noch einige Gebührenerhöhungen um rund 135 Prozent für Latrineneinstellung und lehnte die Erwerbslosenunterstützung für die streikenden oder ausgesperrten Metallarbeiter ab.

Von der Notenbank. Die Würt. Notenbank, die im Dezember v. J. auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken konnte, und in dieser Zeit Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft Württembergs tatkräftig unterstützt hat, erhielt kürzlich das Recht, den Notenumlauf auf 70 Millionen Mark zu erhöhen. Das Geschäftsjahr 1921 schließt mit einem Verlust von 130.369 M. infolge der außerordentlichen Steigerung der Gehalte, Unkosten und Steuern. Der Verlust wird durch den Vortrag des letzten Jahres gedeckt und außerdem noch eine Dividende von 4 Prozent verteilt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Dr. Kaiser, Vorstand der Würt. Feuerversicherung, gewählt.

Blüderhausen, 31. März. (Ernennung.) Der Vorstand des Würt. Gemeinderats hat Herrn Schultheiß a. D. Schmid hier durch einstimmigen Beschluß zum Verwaltungsdirektor bestellt.

Wilsbad, 31. März. (Von der Handelschule.) Die höhere Handelschule Kirchheim und das Institut Fischer, die sich bekanntlich seit letztem Herbst provisorisch hier befanden und von verschiedenen anderen Gemeinden faak umworben wurden, werden endgültig in Wilsbad untergebracht.

Kurze Chronik.

In Lauffen fand am Donnerstag nachmittag die Beerdigung des Pfarrers Eberbach von Zagenhausen statt. Neben zahlreichem Leidtragenden gab eine Abordnung der Tübinger Sängerschaft „Hollern“ in Wids mit Fahne dem Verstorbenen das letzte Geleit.

In der Holzwarenfabrik in Giengen a. F. wurde der 14jährige Arbeiter Bai vom Treibriemen erlöht, wobei ihm der rechte Arm vollständig herausgerissen wurde.

Staatspräsident Dierker besuchte die Ausstellung in der Fachschule in Gmünd.

Der Chefarzt des Bezirkskrankenhauses in Blochingen, Dr. Bojch, begeht am 1. April sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Rothenburg a. T., 31. März. (750 Jahre Stadt.) Die ehemalige alte Reichsstadt Rothenburg o. T. rüht sich zu einer kleinen Feier. Im April d. J. sind es 750 Jahre, daß ihr von Kaiser Barbarossa die Rechte einer Stadt verliehen wurden. Aus diesem Anlaß wird am 16. und 17. April (Osterfesttage) eine Feier veranstaltet, die in verschiedenen Festvorstellungen die Geschichte Rothenburgs in Wort und Bild zeigt. Eine Denkmünze in Bronze und verfilbert nach dem Entwurf von Kunstmalers Adolf Hojse, sowie eine offizielle Jubiläumskarte werden die Erinnerung an die Feier festhalten.

Bruchsal, 31. März. Als der 20jährige Arbeiter Lorenz Schmitt von Untergrombach den Verschluss einer Säuretonne entfernen wollte und diese aufwärmt, entstand plötzlich eine Explosion, und Schmitt wurde durch den Luftdruck an die Wand geschleudert und auf der Stelle getötet. — Eine fast unglückliche Tat beging ein 19jährige Bursche namens Leonhard Hillenbrand und Leonhard Reichert in Kronau. Sie misshandelten einen 15jährigen Burschen und hingen ihn mit einem Strick an einem Baum auf. Kurz bevor der Erhängungstod eintrat, schnitten sie den jungen Mann ab. Die Täter sind verhaftet.

Mannheim, 31. März. Nach der Abstimmung der Delegierten des Metallarbeiterverbandes, die mit 318 gegen 15 Stimmen den Schiedsspruch in den Konflikten der Metallindustrie Mannheim-Ludwigshafen abgelehnt hatten, fand noch eine Urabstimmung in den Betrieben statt. Von 25.000 Arbeitern erklärten sich 15.705 für die Ablehnung des Schiedsspruches und 2121 für die Annahme; 7000 Arbeiter enthielten sich der Stimme. Der Streik ist demnach beschloffen. Im ganzen werden vom Streik betroffen 34 Betriebe mit 25.000 Arbeitern.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Gesammarkt. Eine leichte Erholung der deutschen Mark hat sich in der letzten Berichtswocche herausgebildet, gestützt auf Erwartungen, die in zunehmendem Maße der bevorstehenden Konferenz von Genoa entgegengebracht werden. Man kennt zwar die Bedingungen der Pariser Reparationskommission, glaubt aber, daß der Widerspruch der deutschen Reichsregierung nicht ganz ungehörig verhalten und wenigstens zu einer gewissen Erleichterung führen werde. Die optimistische Auffassung begegnet freilich auch starken Zweifeln, aber die Mehrheit glaubt immer das, was sie wünscht, und es ist wohl keiner unter uns, der ihr nicht von Herzen gönnt, daß sie Recht behalte. Jedenfalls ist der Dollar, nachdem er zu Anfang der Berichtswocche bis auf 370 M. gestiegen war, wieder auf 330 M. zurückgegangen und behauptet damit den Stand vor 8 Tagen. Im übrigen notierten 100 deutsche Mark am 30. März in Zürich 1,57% (am 23. März 1,58) Franken; in Amsterdam 0,81% (0,79) Gulden; in Kopenhagen 1,50 (1,46), in Stockholm 1,19 (1,20), in Wien 2332,50 (2295), in Prag 1875 (1737,50) Kronen und in New-York 0,31 ein Hotel (0,29%) Dollar.

Börse. Anfangs der Woche zeigte die Börse eine kräftige Haussebewegung, die aber bald einem ausgeprochenen Realisierungsbedürfnis Platz machte und eine bemerkenswerte Zurückhaltung erkennen ließ. Letztere Tatsache steht im Widerspruch zu den oben bezeichneten Hoffnungen auf Genoa, dürfte aber auch noch ihren Grund darin haben, daß die üblichen Erfahrungen bei dem letzten Rückschlag noch nicht befreit sind und in den Kreisen des Privatpublikums eine gesunde Scheu vor den damaligen Liebetreibungen ovalaltet. Sehr erfreulich ist die gute Haltung des Anlagemarktes, auf dem Pros. Deutsche Reichsanleihe legt den Stand von 135 erreicht hat, natürlich in der Hauptsache auf ausländische Käufe hin. Kriegsanleihe war mit 77,50 gesucht, dagegen approx. Würt. Staatsobligationen mit 88% angeboten.

Produktenmarkt. Die Hausse hatte in dieser Woche geradezu bedrohliche Form angenommen und einige Tage lang phantastische Preise hervorgerufen, die aber bald einem Rückschlag unterlagen. Immerhin sind trotz der abgeschwächten Tendenz die Notierungen heute noch erheblich höher als vor 8 Tagen. Am 30. März wurden bezahlt in Berlin für Weizen 850-860 (+ 30), Roggen 835-840 (+ 30), Gerste 720-725 (+ 30), Hafer 620-625 (+ 20), Mais 540-545 (unverändert) M.

Warenmarkt. Es ist kein Halten mehr mit der Preissteigerung. Nicht der leiseste Anlaß auch nur zum Stillstand, geschweige zum Preisabbau zeigt sich in irgend einer Warengattung. Und doch spricht man immer wieder davon, daß die Hochbewegung ihren Gipfelpunkt erreicht habe und daß die Großhändler allmählich sehr vorsichtig würden. Die stärkste Hausse herrscht immer noch in Textilartikeln; aber auch Kohle und Eisen, Häute und Leder, vollends alle Spezialfabrikate werden von Woche zu Woche verteuert. Besonders schlimm ist es mit Baumaterialien, wie beispielsweise Zement, die sprunghaft in die Höhe gehen. Die Unsicherheit in der Preisbildung unterbindet jede vernünftige Kalkulation des Detailkaufmanns und sehr ihn großen Gefahren aus, deren allgemeinste darin besteht, daß er die vor 4 Wochen eingekaufte Ware entweder zu Preisen verkaufen muß, die ihm als Käufer ausgelegt werden, oder von dem erlösten Geld nur noch ein kleineres Quantum der Ware neu einkaufen kann, wodurch sein Lager immer schwächer wird.

Viehmarkt. Hausse auf der ganzen Linie. Rucht- und Schlachtvieh werden von Markt zu Markt höher bezahlt. Die Fleischpreise im Einzelverkauf gehen jetzt von Woche zu Woche um 5 M. in die Höhe.

Holzmarkt. Am 1. April treten die neuen Gütertarife in Kraft. Die für Holz ebenso wie für Vieh und Waren aller Art preissteigernd wirken müssen, 500 bis 600 Prozent der Anschlagswerte werden auf den Verteigerungen erreicht. Bei den Brennholzverkäufen erlebt man immer wieder trotz aller Ermahnungen der Leiter der Verteigerungen Angstkäufe und unsinnige Preise.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 31. März 305 Mark.

Mannheimer Produktenbörse, 30. März. An der Produktenbörse zeigte sich nach der vorausgegangenen starken Aufwärtsbewegung ziemlich Zurückhaltung, da man keineswegs sicher ist, ob ein etwaiges Zurückgeben der Devisenkurse nicht falsche Preisabschlüsse bringen würden. Verlangt wurden für 100 Kilo wassergefreit Mannheim, meist aber ohne Käufer zu finden: Weizen 1775-1825, Roggen 1285 (wozu Abschüsse an Mühlen erfolgten) bis 1325 ohne Abnehmer, Gerste anfangs bis 1600, später 1550-1575, Hafer 1350, Rischmais 1110-1120 M. Raufutter und Hülsenfrüchte unverändert, aber ruhiger. Weizenmehl Spezial 0 2400 M. der Doppel-Jentner.

Mannheim, 30. März. Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugetrieben: 218 Kälber, 83 Schafe, 168 Schweine und 607 Ferkel. Bezahlt wurden für 50 Kilo Lebendgewicht: Kälber erste Sorte 2400-2500, zweite 2300-2400, dritte 2200-2300, vierte 2100-2200; Schafe erste 1300-1400, zweite 1200-1300, dritte 1100-1200, vierte 1050-1150 und fünfte 1000-1100; Schweine erste 2600-2700, zweite und dritte 2600-2650, vierte 2500-2550, sechste 2300 bis 2350; Ferkel 350-900 M. d. St. Stimmung: Kälberhandel: lebhaft, geräumt; Schweinehandel: lebhaft, ausverkauft; Schafhandel: mittelmäßig, geräumt; Ferkelhandel: mittelmäßig.

Vermischtes.

Der größte Bahnhof der Welt. Wenn man am nächsten 1. April den Holzkirchner Bahnhof in Betrieb nimmt, besitzt München den größten Bahnhof der Welt. Mit der Eröffnung des Holzkirchner Bahnhofes hat die Ausgestaltung des Münchener Hauptbahnhofes, der 1884 eröffnet wurde, ihren Abschluß gefunden. Hauptgleise weist dieser Bahnhof jetzt auf und ist damit zum größten Bahnhof der Welt geworden. Der Bahnhof von St. Louis (Amerika) weist 31, der Waterloobahnhof in London 28, der Leipziger Bahnhof 26 und der Stuttgarter Bahnhof 14 Gleise auf. Man hofft in München im heurigen Jahr auf einen Rekord im Personenverkehr und erwartet eine Tageseinnahme von 1-2 Millionen M. aus dem Personen- und Gepäckverkehr im Hauptbahnhof. Die Münchener Bahnhofsanlage stellt mit 30 Millionen M. die billigste hauptstädtische Bahnhofsanlage von ganz Deutschland dar; der Leipziger Bahnhof hat 70 Millionen, der Nürnbergener Bahnhof 35 Millionen gekostet und der Stuttgarter Bahnhof wird mit 90 Millionen neuerdings veranschlagt.

100 Jahre Regenschirm. Es mag wunderbar erscheinen, daß der uns unentbehrlich gewordene Regenschirm erst auf ein einziges Jahrhundert seines Bestandes zurückblicken kann. Man sieht ihn ja auf Reliefs des Altertums; und es ist auch klar, daß man sicherlich schon in den ältesten Zeiten einen Schutz gegen Regen durch Aufstülzung eines künstlichen Daches gesucht hat. Nur war dieses Dach unbeweglich; der



Hente

ist es noch Zeit, bei unseren Kundenzugern und bei der Post die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für das neue Vierteljahr zu bestellen. Da jedes Sämen vorzügliche Ueberweisung bedeutet, so bestellt man am sichersten heute noch!

noch!

Ankunft der Hilfs-Expedition des Deutschen Roten Kreuzes bei den Wolgadeutschen. Das Deutsche Rote Kreuz teilt mit, daß der erste Transport von Lebensmitteln, die aus einer dem Verein der Wolgadeutschen aus Amerika übersandten Geldspende beschafft worden sind, unversehrt in Saratow angekommen ist. Diese Lebensmittel werden zurzeit in den vom Hunger am meisten heimgeführten Kolonistenbüdfern Neu-Bauer, Friedenfeld, Wehrenfeld, Urbach und Weizenfeld in der Weise verteilt, daß etwa 4000 erwachsene Kolonisten einen Monat lang genährt werden können. Ein weiterer Lebensmitteltransport geht demnächst ab. — Eine besondere Abteilung der deutschen Hilfs-Expedition ist mit Arzneien, Verband- und Stärkungsmitteln nach dem Norden des Gouvernements Saratow abgegangen, um hauptsächlich in Kacharinenstadt und Umgebung die dortigen Hospitalier mit dem Allernotwendigsten auszurüsten.

Im Heiratsbüro. Besucher: „Ich suche eine junge, hübsche, intelligente, ehrbare Frau von angenehmem Charakter.“ Heiratsvermittler: „Aha — ich verstehe eine Frau, die Sie in jeder Hinsicht ergänzt!“

Beste Nachrichten

Lenin wieder auf dem Parteitag.

WZD. Moskau, 31. März. Am 27. März eröffnete Lenin, von Hochrufen empfangen, den ersten allrussischen Parteitag der Kommunisten. In seiner Eröffnungsrede erklärte er, das Gewerke sei schon überstanden. Immerhin behänden noch Gefahren, die man nicht außer acht lassen dürfe. Ein Hauptzweck der jetzigen Tagung sei die Festigung der Parteieinheit und die Beratung u. des Zusammenarbeitens mit den kommunistischen Parteien des Westens. Über Sen u a erklärte Lenin, daß die Russen nicht als Kommunisten, sondern als Kaufleute dorthin gehen.

Zimmer noch ein Milliardenbesitz bei der Post.

Neue Erhöhungen.

WZD. Berlin, 31. März. Im Hauptausschuß des Reichstags führte Reichspostminister Sieber aus, daß die Postverwaltung von dem jährlichen Mehrbedarf infolge der Befolgung und Lednerhöhung im Rechnungsjahr 1922 500 Mill. Mark durch Mehrertrag aus den laufenden Gebühren und aus Ersparnissen aufbringen könne. Es bleibe aber immer noch ein mehrfaches Milliardenbesitz. Um dieses auszugleichen, seien die Fernbriefgebühren von 2 auf 3 Mk. zu steigern und dementsprechend auch die übrigen Briefpostgebühren zu erhöhen. Der Ortsbriefverkehr und der Paketverkehr in der Nation bedürften der Schonung. Beim Telegramm sei an eine Steigerung der Wortgebühr von 1 Mk. auf 1,50 Mk. gedacht. Bei den Fernspreckgebühren sei zu dem jetzigen Gebührenausschlag von 80%, ein nochmaliger Aufschlag von 80% geplant.

Im ganzen ergebe sich demnach eine jährliche Mehreinnahme von rund 14 Milliarden Mark. Aus den gestrigen Beschüssen des Hauptausschusses zur neuen Befolgungsvorlage ergebe sich ein weiterer jährlicher Mehrbedarf von 1 1/2 Milliarden Mark, der nur durch eine weitere Steigerung der geplanten Gebührenerhöhung zu gewinnen sei. Als Aus-

Altensteig.

Kirchliche Umlage.

Die Umlage-Berechnung der Evang. Kirchengemeinde für 1921/22 liegt zur Einsichtnahme der Beteiligten auf dem Amtszimmer des Ev. Stadtparramts auf: vom Montag 3. bis Montag 10. April d. J. je einschl. Einsprachen sind während der Auslegungsfrist schriftlich bei dem Unterzeichneten einzutragen.

Dieserigen über 25 Jahre alten Kirchengenossen, welche noch keinen besonderen Steuerzettel erhalten haben, unterliegen einer gleichmäßigen Kopfsteuer von 5 Mk. für männliche, 3 Mk. für weibliche Kirchengemeindegenossen. Diese Beträge stellen das pflichtmäßige Mindestmaß dar. Der Kirchengemeinderat wendet sich im übrigen an das ev. Ehegefühl seiner Kirchengenossen mit der Bitte, sich selbst nach ihrem Einkommen höher einzuschätzen und so ihren Beitrag für die eigene Kirchengemeinde nach bestem Ermessen freiwillig zu geben. Höhere Beträge können auf der städt. Sparkasse an die Ev. Kirchenpflege eingezahlt oder angewiesen werden; alle übrigen werden vom Mesner eingesammelt und quittiert. Da das Rechnungsjahr abgelaufen ist, wird um baldige Bezahlung freundlich gebeten.

Ev. Stadtparramt.

Ebhausen.

Heu-Berkauf.

Nächsten Montag, 3. April 1922, nachmittags 2 Uhr bringt die Gemeinde im Wege der öffentlichen Versteigerung ca. 100 Zentner Heu zum Verkauf. Zusammenkunft auf dem Rathaus.

Den 31. März 1922.

Schultheißenamt.

gangspunkt für diese Steigerung habe wieder die Fernbriefgebühren zu dienen und zwar müsse dann diese Gebühr statt auf 3 auf 4 Mk. bemessen werden. Bei den Telegrammen sei eine Steigerung über den Satz von 1.50 Mk. für das Wort zur Zeit nicht möglich.

Von einem franz. Wackposten erschossen.

WZD. Berlin, 1. April. Wie der „Berliner Bote“ meldet, wurde ein Untersuchungsfangener im Polizeigefängnis Kottowitz durch das Fenstergitter hindurch von einem französischen Wackposten erschossen, angeblich weil er den Posten verhöhnt hätte.

Konferenz der 3 sog. Internationalen.

WZD. Berlin, 1. April. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, sind die ausländischen Delegierten zu der Konferenz der 3 sozialistischen Internationalen, die am 2. April in Berlin beginnen soll, bereits zum Teil hier eingetroffen. Die übrigen werden heute Vormittag erwartet. Die Exekutivkomitee der 2. Internationale und das Exekutivkomitee der Wiener Arbeitergemeinschaft treten bereits heute Vormittag in getrennten Sitzungen zusammen.

Ungeheure Kohlenlieferungen.

WZD. Berlin, 1. März. Der „Vorwärts“ gibt eine Darstellung der bisher von Deutschland auf Grund des Versailleser Vertrags geleisteten Kohlenlieferungen. Danach ist vom September 1919 bis 31. Dezember 1921 alle 29 Minuten ein Eisenbahnzug von achtzig 10-Tonnenwagen abgerollt. Nachdem in Spaa eine gesteigerte Reparationskohlenlieferung bestimmt worden war, betrug die in der Zeit vom 1. August 1920 bis 31. Dezember 1921 abgelieferte Reparationskohlenmenge 24,9 Millionen Tonnen, mit anderen Worten jede Minute gehen mehr als 8 Wagen mit Reparationskohle nach dem Westen. Nach Italien sind im letzten Halbjahr 1921 an oberschlesischer Kohle insgesamt rund 1 627 000 Tonnen befördert worden.

Der neue Ernährungsminister.

WZD. Berlin, 31. März. Der Reichspräsident hat dem Reichstagsabgeordneten Anton Fehr zum Ernährungsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Der Abgeordnete Fehr, der dem Bayerischen Bauernbund angehört, ist seit 1919 ordentlicher Professor der bayerischen Hochschule für Landwirtschaft in Freising-Weihenstephan. Er ist geboren am 24. Dezember 1881 in Lindenberg im Allgäu. Nach praktischer Ausübung der Landwirtschaft erhielt er seine theoretische Ausbildung auf der landwirtschaftlichen Hochschule in Weihenstephan, an der er jetzt Lehrer ist und an der technischen Hochschule in München. Seit Oktober 1916 ist er Vorstand der bayerischen Landesstelle in München.

Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster.

WZD. London, 31. März. Die irische Friedenskonferenz hat zu einem Uebereinkommen geführt, das den Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster wieder herstellt.

Milnerand nach Afrika unterwegs.

WZD. Paris, 31. März. Der Präsident der franz. Republik, Milnerand, hat gestern seine Reise nach Afrika angetreten.

Ein Attentat.

WZD. Berlin, 1. April. Nach einer Meldung des „Tageblattes“ ist auf Schloß Pilgramsdorf in Oberschlesien gegen den Freiherrn von Reichenstein ein Sprengstoffattentat verübt worden. Es wurde erheblicher Sachschaden angerichtet. Verletzt wurde jedoch niemand.

Druck und Verlag der W. Richter'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Sant.

„mechanische“ Regenschirm soll erst im Jahre 1821 von einem Engländer namens Jones Hanway erfunden worden sein. Sicherlich war der Schirm in seiner ursprünglichen Form schon im grauen Altertum bekannt. Er diente in den heißen Gegenden vor allem als Sonnenschirm, aber bei den Ägyptern, Persern, Assyriern und Chinesen war er auch ein Zeichen besonderer Würde, und nur die Personen aus königlichem Geschlecht hatten ein Anrecht auf dieses Attribut. In Griechenland wurden große Schirme bei den Thronisihen Festen getragen, und zweifellos hat sich aus diesem Gebrauch später der Baldachin entwickelt. In Marokko hatte lange Zeit hindurch nur der jeweilige Sultan das Privileg, einen Parasol sich hertragen zu lassen. Der Gebrauch des Regenschirms wurde erst allgemein, als die vornehme Welt verzichten mußte, sich in Säufen und Karossen befördern zu lassen. Da mußte man darauf sinnen, den Regenschirm handlicher zu machen. Der erste „mechanische“ Regenschirm, den man im Museum Carnavalet aufbewahrt, ist 1 1/2 Meter hoch und hat im aufgespannten Zustand einen Umfang von 4 1/2 Metern. Sein Ueberzug besteht aus Leder und er kostete 20 „Tecas“, wie man damals die Pfennigfrankenstücke nannte. Es war also wirklich ein „Sammeldach“, ein Inventarstück, das sich auf Kind und Kindeskind vererbte. Erst während der Regierungszeit des Bürgerkönigs Louis Philippe wurde der Regenschirm populär. Man weiß, daß Louis Philippe stets mit seinem baumwollenen roten Regenschirm unter dem Arm spazieren ging, und die Mode wollte es alsbald, daß auch die „Mons“ auf den Boulevards den Schirm adoptierten.

Mätelhafter Mord in Kalifornien. John Brunen, ein Musikbesitzer und Freund des Filmdirectors Desmond Taylor, der vor einigen Wochen das Opfer eines Mordanschlages geworden war, ist jetzt ebenfalls in nicht minder geheimnisvoller Weise in seinem Hause in New Jersey ermordet worden. Wie Taylor, wurde auch Brunen in seinem Speisezimmer tot aufgefunden. Ein unbekannt gebliebener Mann hatte durch das Fenster hindurch dem Musikdirector eine Kugel in den Kopf geschossen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Als Frau Brunen, durch den Schuß herbeigerufen, ins Zimmer kam, fand sie ihren Gatten, den sie vor wenigen Minuten verlassen hatte, als Leiche wieder. Fußspuren des Mörders führten über die Blumenbeete des Gartens zu einem Seitenewege, wo ihn ein Auto erwartet hatte. Vor einigen Monaten waren bereits drei Männer in Brunens Haus erschienen und hatten, als sie erfuhren, daß Brunen abwesend sei, seine Frau zur Herausgabe der Juwelen gezwungen. Beim Weggehen erklärten sie der erschrockenen Frau, daß sie bald auch ihren Gatten „holen“ würden. Seit damals hatte der Ermordete wiederholt durch die Post geheimnisvolle Briefe aus verschiedenen Städten erhalten, die ausnahmslos mit den Worten schlossen: „Wir haben nicht gefunden, was wir suchten.“

Heinz von Oyel. Es wird gemeldet, daß sich die aus Innsbruck verbreitete Nachricht, daß Heinz von Oyel und sein Begleiter, Hauptmann Sab, dort eingetroffen seien, als unrichtig herausgestellt hat. Der Vater Heinz von Oyels hat nun 25 000 Mk. Belohnung auf die Auffindung seines Sohnes ausgesetzt und die italienischen Behörden um Unterstützung bei den Nachforschungen gebeten.

Wohnungsschwinder. Wie aus Berlin-Schöneberg gemeldet wird, ist es dem dortigen Wohnungsamt gelungen, mehreren gefährlichen Wohnungsschwindlern das Handwerk zu legen. Es handelt sich um mindestens vier in Wohnungsämtern beschäftigt gewesene, aber noch angestellte Personen, von denen bereits drei verhaftet worden sind. Die Schwinder hatten von einem Wohnungsinhaber eine große Geldsumme erpreßt, indem sie erklärten, daß sie dann eine ihm angeblich drohende Beschlagnahme abwenden würden. Sie fälschten darauf seinen Mietvertrag und stempelten ihn mit einem dem Wohnungsamt gestohlenen Stempel ab.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bez. Abgabe von Krankenmehl für April.

Die Vorkarten zum Bezug von Weizenmehl für Kranke, Kinder und Personen über 70 Jahre können zur Abstempelung eingesandt werden.

Rogold, den 1. April 1922. Oberamt: J. S.: Obersekretär Bollmer.

Altensteig-Stadt.

Der am Dienstag den 4. April 1922 fällige

Biehmarkt

ist aus seuchenpolizeilichen Gründen verboten.

Der

Krämer- und Pferdemarkt

wird abgehalten.

Den 31. März 1922.

Stadtschultheißenamt.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelflinten - Büchsenflinten.
 Drillinge.
 Pirsch- und Scheibenbüchsen
 Revolver u. Mehrladepistolen.
 Messing.
 Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
 Allelei Munition.

Solide Arbeit

Rucksäcke, Jollerfaschen, Jagdtöcke, Samaschen, Jagdgilser, Wildlocken, Rindfänger, Feldbestecke, Hochjaggarate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise.

Kirn & Hanselmann
 Landmaschinenhaus Schwarzwald
 Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166
 Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld
 Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Breitdrescher, Kleereiber, Patzmühlen
Schrot-Mahlmühlen
 jeder Größe und Art
 Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen
 Futterschneller, Kreissägen, Jauchepumpen, Zentrifugen, Butterfässer
 Obstmühlen, Obstpressen
 Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender, Pferderechen, Sämaschinen, Kartoffelerntemaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen
 Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate, Sackhebekarren
 Vorgelege, Transmissionen, Ersatzteile, Holzscheiben.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.



Deckenstrom
Bahnhofsstation Göttingen und Wildberg.

Eichen- u. Tannenholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. April werden verfertigt:
190 Eichen mit auf.
100 Fm, worunter 63
Starkstücken, sowie 68
eich. Wagnerstangen.

Zusammenkunft 8 1/2 Uhr beim Rathaus.
Verkaufsbeginn 9 Uhr im Hof an der Göttingerstraße.
Anschließend hieran etwa um 5 Uhr kommen auf dem
Rathaus zur Versteigerung in 6 Losen
80 St. Fichten u. 810 St. Tannen u. Fichten
mit auf. 280 Fm.

Anträge wollen bei Waldmeister Döngus bestellt werden.
Den 30. März 1922.

Gemeinderat.

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an:

EMIL HUSS
LIESL HUSS
geb. Bonning

Berneck
Karlsruhe

1. April 1922

Sicherheits-Sprengstoffe

samt Zündschnüren und Sprengkapseln in verschle-
denen Fabrikaten zu billigsten Preisen empfiehlt

Lorenz Luz jr. Altensteig. Tel. 46.

Altensteig.

Empfehle

Mais, Maismehl,
Gerstentrottmehl,
Suppenmehl, Gerstentrottmehl,
Weizennachmehl,
Weizenkleie, Haberkleie,
la Frankentaler Torfmelasse

M. Schnierle
8 Rdnig.

Altensteig-Dorf.

Kreisfägen

auf Holzgestell montiert, mit 60er Blatt u. Ringschmierlagern,
solid gebaut, bietet zu billigen Preisen an

Hans Eug.

Ettmannweiler.

Krankheitshalber bleibt meine Wirtschaft ab
Montag den 3. April bis auf weiteres

geschlossen.

Christian Faist
s. „Grünen Baum“.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41

empfiehlt

wirksame Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Ratarrh

Candis-Zucker — Malzgetränk.

Einige tüchtige

Möbel- schreiner

können sofort eintreten bei
Wilhelm Walz,
Möbelfabrik,
Birkensfeld.

Ebenfalls sind 2 fast
noch neue, gut erhaltene
Leimöfen
zu verkaufen.

Grömbach.

Zum Fahren meiner So-
tenpost und zur Mithilfe in
der Landwirtschaft suche ich
einen gut beleumdeten

Mann,

der mit Pferden umgehen
kann. Eintritt sofort.

Wurst z. Löwen.

Wildbad.

Ein ordentliches

Mädchen

von 17-20 Jahren für so-
fort gesucht.

Frau Flaschwermeister
Sädler.

Ankunft erteilt Anna
M. H. Hofstettl.

Für meinen Haushalt suche
ich für sofort tüchtige christliche

Person

gegen gute Bezahlung.

**Herrn. Schmid, Dreh-er-
meister, Wildbad.**

Färberei Staiger

Pfuldingen

färbt und reinigt
für Haus u. Industrie

Annahmestelle: **Caroline**
Sinz, Mädelstr., Altensteig.

Bettstuffer-Dank!

Mein Kind sowohl wie
auch mehrere Nachbarn-
kinder sind nachdem alles
mügl. umsonst versucht
wurde, durch die Bett-
stuffer-Bialentekar des
Deut. W. G. Voglsamer,
München, Riezger. 78
von dem Uebel vollst. be-
freit worden, wofür öffentl.
Dank Frau Anna B. Hoff,
Rempten i. Allg., Innere
Rottach u. S.

Nirchliche Nachrichten.

Sonntag Jubila, Ko firmation. Ev. Gottesdienst um
1/10 Uhr. Leidensgesch.
IV, 4. Ich bin dein!
Lieder: 4, 116. Nachm.
2 Uhr zweiter Gottesdienst
in der Kirche.

Freitag Abend 8 Uhr Vorb.
Pred. Welche u. Anmeldung
in der Kirche.

Konf. Opfer für Konfirmanden-
häuser in der Diaspora.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 2. April,
vorm. 1/10 Uhr Predigt
u. Feier der Konfirmation.
Sonntagsschule fällt aus,
nachm. 2 Uhr Jungfrauen-
Berein, abends 8 Uhr
Predigt.

Mittwoch, den 5. April,
abends 8 Uhr Gebets-
versammlung.

Altensteig.

Oster-Geschenke

empfiehlt in reicher Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Brotmehl

empfiehlt

M. Schnierle
Dreikönig.

Gesucht

jüngeres Mädchen
für leichte Hausarbeit und
Besorgungen.

Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

„Drogerol“

gef. gesch. Gew. kohlenf. Put-
terkalk (enth. kohl. Kalk, phos-
phor. Kalk u. Drogen). Vom
Reichsmin. f. Gru. usw. gen.

ist das **Beste**
für kranke schwache Tiere,
bes. Schweine.

Paket ca. 2 Pf. Net. 6.—
Nichts anderes nehmen!

Alleinverkauf für
Altensteig:

Chr. Burghard jr.
Pfalzgrafenweiler
Apotheker Rottach.
Simmersfeld:
Jakob Hanselmann.
Martinsmoss:
Ludwig Rieginger.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Bianino

erklaffiges Fabrikat
zu kaufen gesucht.

Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

20-30 Jtr.

Ackerhen

hat zu verkaufen.

Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Stroh

gibt ab

Motifried Dietsch.
Simmersfeld.

Verkaufe eine

Bappel

mit 1,36 Cdm.

Friedrich Kern.

Ziehharmonikas - Akkordeons

Mandolinen, Gitarren, Flöten, Occarinas
Mundharmonikas
usw. aus erstklassigen Fabriken wie Hohner, Weiss etc. in
schöner Auswahl billigst erhältlich bei

Lorenz Luz jr. Altensteig
Telefon 46.

Altensteig.

Kinder-Gartengeräte

- „ Schaukeln
- „ Stühle niedere und hohe zum Umklappen
- „ Lauf-Stühle
- „ Sportwagen in feiner Ausführung sogen. Klapp-Wagen
- „ Leiterwagen
- „ Fahr-Roller (Selbstfahrer)
- „ Wäsche-Trockner

preiswert bei

Fritz Bühler jr.
C. W. Luz Nachf.

Alle Schulbücher u. Schulartikel

kauft man solid und preiswert in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Egenhausen.

Glas und Porzellan

in schöner Auswahl bei

S. Kallenbach.

Ein kräftiges

Rind

oder eine junge

Ruh

verkauft

Von wem? — sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Bettläszen

Befreiung sofort. Auskunft
umsonst. Alteru. Geschlecht
ang. I. Dr. med. Hausmann
& Co., Volburg 227 (Bayern)

Sommerproffen!

Ein einfaches wunderbares
Mittel teile ich gern jedem
kostenlos mit.

Frau W. Poloni
Hannover, L. 132 Schloßstraße

